



Gemeinde Wolfslugen  
Landkreis Esslingen

## **Betriebssatzung für den Eigenbetrieb Energieversorgung Wolfslugen - zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderats vom 18.01.2021 -**

**Auf Grund von § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) und § 3 Absatz 2 des Eigenbetriebsgesetzes (EigBG) hat der Gemeinderat der Gemeinde Wolfslugen am 27.11.2017 folgende Betriebssatzung, zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderats vom 18.01.2021, beschlossen:**

### **§ 1 Gegenstand und Name des Eigenbetriebs**

(1) Der Eigenbetrieb wird ab dem 01.01.2017 unter der Bezeichnung „Eigenbetrieb Energieversorgung Wolfslugen“ geführt.

(2) Der Eigenbetrieb hat die Aufgabe, räumlich abgegrenzte Teile des Gemeindegebiets mit umweltfreundlichen Energien in Form von Strom oder Wärme im Rahmen des eigenen Bedarfs und zur Versorgung der Bevölkerung bereitzustellen. Er kann aufgrund von Vereinbarungen die Energie in das Netz eines Energieversorgers einspeisen oder im Rahmen eines durch die Kapazität einer jeweiligen Anlage begrenzten Versorgungsbetriebes die Abnehmer mit Energie versorgen.

(3) Der Eigenbetrieb betreibt alle diesen Betriebszweck fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte.

(4) Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen des Eigenbetriebs erfolgt auf Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

### **§ 2 Zuständigkeiten**

(1) Für den Eigenbetrieb wird kein Betriebsausschuss gebildet. Der Gemeinderat beschließt über alle Angelegenheiten, die ihm durch die Gemeindeordnung und das Eigenbetriebsgesetz vorbehalten sind. Der Gemeinderat entscheidet auch in den Angelegenheiten, die nach dem Eigenbetriebsgesetz einem beschließenden Betriebsausschuss obliegen. Ihm obliegt die Entscheidung über

1. den Erwerb von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, wenn die Gegenleistung für den Erwerb im Einzelfall 20.000 € übersteigt;
2. die Ausführung eines Bauvorhabens (Baubeschluss) und die Genehmigung der Bauunterlagen, die Vergabe der Lieferungen und Leistungen für die Bauausführung (Vergabebeschluss) bei voraussichtlichen bzw. tatsächlichen Gesamtbaukosten von mehr als 20.000 € unabhängig davon, ob es sich um eine Maßnahme des Vermögensplans oder des Erfolgsplans handelt;
3. den Erwerb anderer Gegenstände des Anlagevermögens, wenn die Gegenleistung für den Erwerb im Einzelfall 5.000 € übersteigt;
4. die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, wenn der Wert im Einzelfall 20.000 € übersteigt;
5. die Veräußerung anderer Gegenstände des Anlagevermögens, wenn der Wert des Gegenstands 5.000 € übersteigt;
6. die dingliche Belastung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, wenn die Belastung im Einzelfall 20.000 € übersteigt;
7. Verträge über die Nutzung von Grundstücken oder beweglichen Vermögensgegenständen bei einem jährlichen Nutzungsentgelt von mehr als 5.000 € oder wenn die Laufzeit des Vertrags mehr als 5 Jahre beträgt;
8. den Abschluss von Vereinbarungen nach § 1 Abs. 2 S. 2;
9. die Bestellung anderer als der in Abs. 3 Nr. 6 genannten Sicherheiten und die Übernahme von Bürgschaften, wenn der Betrag oder Wert im Einzelfall 20.000 € übersteigt;
10. die Übernahme von Verpflichtungen aus Gewährverträgen und den Abschluss der ihnen wirtschaftlich gleichkommenden Rechtsgeschäfte, wenn der Betrag der Verpflichtung 20.000 € übersteigt oder die Verpflichtung auch künftige Wirtschaftsjahre berührt;
11. den Abschluss kreditähnlicher Rechtsgeschäfte, wenn der Betrag oder Wert im Einzelfall 20.000 € übersteigt;
12. die Führung von Rechtsstreitigkeiten mit einem Streitwert von mehr als 5.000 €;
13. den Verzicht auf Ansprüche des Eigenbetriebs einschließlich des Abschlusses von Vergleichen, wenn der Anspruch im Einzelfall mehr als 5.000 € beträgt;
14. die Einstellung und Entlassung von Beschäftigten beim Eigenbetrieb ab Vergütungsgruppe 9 TVöD, soweit es sich nicht um eine vorübergehende Beschäftigung bis zu 6 Monaten handelt;
15. die nicht nur vorübergehende Übertragung einer anders bewerteten Tätigkeit (Eingruppierung) bei Beschäftigten ab Vergütungsgruppe 9TVöD;

16. die Festsetzung der Vergütung oder des Lohns bei nicht nur vorübergehend beschäftigten Angestellten oder Arbeitern, sofern kein Anspruch auf Grund eines Tarifvertrags besteht;

17. die Gewährung von Gehaltsvorschüssen und Darlehen an den Betriebsleiter;

18. die Zustimmung zu Mehraufwendungen des Erfolgsplans, wenn diese 5 v.H. aller im Erfolgsplan veranschlagten Aufwendungen übersteigen und nicht unabweisbar sind, und zu Mehrausgaben bei den im Vermögensplan veranschlagten Investitionsausgaben, wenn diese für das einzelne Vorhaben 4.000 € übersteigen.

(2) Für den Eigenbetrieb wird keine Betriebsleitung bestellt. Die nach dem Eigenbetriebsgesetz der Betriebsleitung obliegenden Aufgaben werden vom Bürgermeister wahrgenommen. Ihm obliegt damit insbesondere die laufende Betriebsführung und die Entscheidung in allen Angelegenheiten des Betriebs, soweit nicht der Gemeinderat zuständig ist. Dazu gehören die Aufnahme der im Vermögensplan vorgesehenen Kredite, die Bewirtschaftung der im Erfolgsplan veranschlagten Aufwendungen und Erträge sowie alle sonstigen Maßnahmen, die zur Aufrechterhaltung und Wirtschaftlichkeit des Betriebs notwendig sind, insbesondere der Einsatz des Personals, die Anordnung von Instandsetzungen, die Beschaffung von Vorräten im Rahmen einer wirtschaftlichen Lagerhaltung.

### § 3 Stammkapital

Das Stammkapital des Eigenbetriebs wird auf 1.000.000 € festgesetzt.

### § 4 Inkrafttreten

Diese Betriebssatzung Energieversorgung Wolfschlugen tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft, gleichzeitig tritt die Betriebssatzung Energieversorgung Wolfschlugen vom 28.11.2017 außer Kraft.

Wolfschlugen, den 19.01.2021

  
RUCKH  
Bürgermeister



### Hinweis nach § 4 Abs. IV Gemeindeordnung

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden Württemberg (GemO) oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. IV der Gemeindeordnung unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Gemeinde geltend gemacht worden ist. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschrift über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.